



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Kemmelbergstraße 3-5
70374 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Tagesstruktur.....	3
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen	4
In Gemeinschaft leben.....	5
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten	5
Die Eingewöhnung	6
Entwicklung begleiten.....	7
Gemeinsam Verantwortung tragen- Eltern beteiligen	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen inklusive altersgerechte Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	9
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	10
Bildungsinseln	10
Gesund Leben	11
Tischspiele und Puzzle	12
Musik	13
Bauen und Konstruieren	13
Atelier	14
Außenbereich	15
Bücherei und Schreibwerkstatt	16
Forschen.....	17
Puppenecke/ Rollenspielbereich	18
Stuttgarts Schätze entdecken	19
Übergang Kita–Grundschule	20
Professionelles Handeln stärken	21
Qualität sichern	22
Impressum	24
Literaturverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24

Auf einen Blick

Ansprechpartner-in

Aline Koch

Anschrift

Tageseinrichtung für Kinder
Kemmelbergstraße 3-5
70374 Stuttgart

E-Mail / Homepage

te.kemmelbergstrasse3-5@stuttgart.de
<https://www.stuttgart.de/kita-kemmelbergstrasse>

Kontakt Daten der Trägervertretung/Bereichsleitung

Bereichsleitung Bad Cannstatt
Frau J. Braungart
Krefelder Straße 11b
70376 Stuttgart

Kinderzahl

Die Tageseinrichtung betreut bis zu 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Betreuungsform

9 Plätze Veränderte Öffnungszeiten und 11 Plätze Ganztagesbetreuung

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

8 Uhr bis 16 Uhr, mit Frühdienst ab 7 Uhr

Schließtage

Die Tageseinrichtung ist an 24 Tagen geschlossen.

15 in den Ferien,

5 zu Schulungszwecken,

weitere 3 für Brückentage.

Ein ganzer Tag für die Gemeinschaftsveranstaltung des Trägers

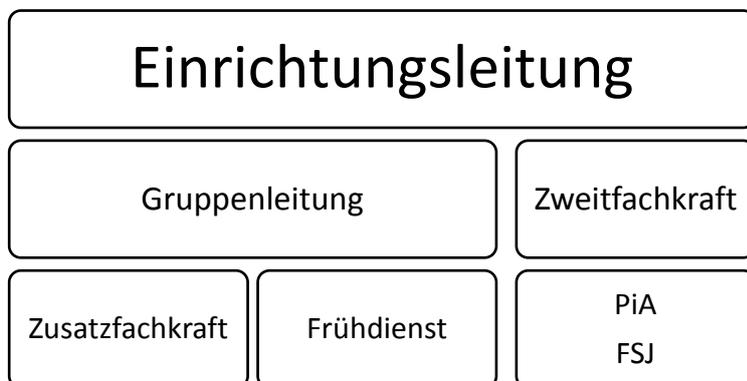
und ein halber Tag (ab 13 Uhr) für die Gesamtpersonalversammlung.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung ist der Osten Bad Cannstatt.

(Lindle, Geiger, Antwerpenerstraße, Beskidenstraße etc.)

Personal



Tagesstruktur



Foto: Stadt Stuttgart

Ab 7:00 Uhr heißt der Frühdienst die Kinder und Eltern, die einen Frühdienstbedarf haben, in der Tageseinrichtung willkommen. Die pädagogischen Fachkräfte holen sich in Tür- und Angelgesprächen ein kleines Stimmungsbild zum Kind (Schlaf, Besuch, Wochenende). Gemeinsam bereitet die pädagogische

Fachkraft mit den Kindern das offene Frühstück vor. So bekommen die Kinder die Möglichkeit Struktur zu erfahren und Verantwortung zu übernehmen. Beim Eindecken des Tisches müssen sie zum Beispiel darauf achten, dass für ausreichend Geschirr gesorgt ist und sind angehalten sich zu organisieren.

Ab 8:00 Uhr werden weitere Kinder und ihre Eltern willkommen geheißen.

Das offene Frühstück endet 8:45 Uhr, im Anschluss gehen die Kinder in Kleingruppen die Zähne putzen.

Ab 9:30 Uhr findet unsere Morgenrunde statt. Diese dauert, je nach Thema, 20 bis 30 Minuten.

Dann beginnt für die Kinder die Freispielphase. Sie können Bildungsinseln oder den Außenbereich aufsuchen und themenorientierte Angebote annehmen.

Die Aufräumzeit läuten die Fachkräfte mit einem Aufräumlied ein, 12:30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen und endet 13:30 Uhr.

Zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr ist in der Tageseinrichtung eine Ruhephase.

Die Kinder können individuell entscheiden, was sie gerne tun möchten. Sie haben die Wahl aus Bewegung (Garten), Bilderbuchbetrachtung, ruhiges Spiel in den Bildungsinseln oder gänzlich zur Ruhe kommen mit Schlaflied, leicht abgedunkeltem Raum und Stille.

14 Uhr endet der Tag für die Kinder mit veränderten Öffnungszeiten.

Die Kinder der Ganztagesbetreuung haben Freispielzeit und erhalten einen kleinen Obst- und Gemüsesnack.

16 Uhr endet die Betreuung der Ganztageskinder und die Einrichtung schließt.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

„In den städtischen Einstein-Kitas können Stuttgarter Kinder ihren Forschergeist spielerisch ausleben, selbst den Geheimnissen der Welt, der Dinge und der Natur nachspüren und dabei wichtige soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern sammeln - ganz im Sinne des genialen Wissenschaftlers Albert Einstein, der seine Überzeugung so formulierte: „Das Schönste und Tiefste, was ein Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen.“¹Weitere Informationen finden Sie unter www.stuttgart.de/einstein.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus unterschiedlichen Familien, von der Kleinfamilie bis hin zur Patchwork Familie, mit und ohne Migrationshintergrund. Beim Erstkontakt und Aufnahmegespräch ist es uns wichtig, in einer wohlwollenden Atmosphäre, mit den Eltern ins Gespräch zu gehen. So haben diese die Möglichkeit uns über Vorlieben des Kindes, Familienbesonderheiten und eigene Werte zu informieren.

Während der Eingewöhnung des Kindes achten wir darauf das die Eltern am Tagesgeschehen teilhaben. So können sie erfahren, welchen Alltag ihr Kind nach der Eingewöhnung erlebt.

Dies kann zum Beispiel eine Einladung zu einem gemeinsamen Frühstück sein. Jede Familie findet in unserer Einrichtung seinen Platz. Die Kinder und ihre Familien haben die Möglichkeit einen Familienbilderrahmen mit eigenen Fotos zu gestalten. Dieser hängt auf Kinderhöhe im Gruppenraum und ist so präsent für alle Kinder, Familien, Mitarbeiter und Gäste.

¹ Aus: www.stuttgart.de/einstein, aufgerufen am 2.10.2018, Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt.

In Gemeinschaft leben

In Gemeinschaft leben bedeutet in unserer Einrichtung, wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Bei gemeinsamer Projektarbeit wird dies erfahrbar für pädagogische Fachkräfte und Kinder. Wenn wir über einen längeren Zeitraum miteinander an einem Thema arbeiten, wird jedes Kind und jede pädagogische Fachkraft mit Ideen und Wünschen gehört und gesehen, gemeinsam entscheiden wir, wie diese umgesetzt werden können.

Es entsteht ein Wir-Gefühl, das ganz tiefe Erlebnisse bei den Kindern, den pädagogischen Fachkräften und der Elternschaft hinterlässt.

Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell gestalten die Fachkräfte den Eingewöhnungsprozess und orientieren sich dabei am individuellen Tempo des Kindes.

Nach der schriftlichen Zusage des Platzmanagements, rufen die Familien in der Tageseinrichtung an, oder aber die Fachkräfte setzen sich mit den Familien in Verbindung.

Dabei geht es um den Erstkontakt und das Aufnahmegespräch.

Die Eltern bekommen an diesem Tag Aufnahmeunterlagen ausgehändigt die sie in Ruhe daheim oder aber auch gemeinsam mit der Fachkraft ausfüllen können.

Während des Termins werden auch Fragen zum Alltag des Kindes gestellt, um den Kindern und den Familien das Ankommen so angenehm wie möglich zu machen.

Wir freuen uns immer darüber, wenn Sie Ihr Kind mitbringen.

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung² dauert in der Regel drei Wochen, es gibt aber auch Kinder die einen Mehrbedarf haben, dieser zeigt sich im Verlauf der Eingewöhnung und wird mit den Eltern gemeinsam besprochen.

Um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden, weisen wir die Eltern bereits im Aufnahmegespräch darauf hin, in telefonischer Rufbereitschaft zu sein.

In der **Grundphase** (ca.3 Tage, tägl. 2 Stunden) der Eingewöhnung sind die familiären Bezugspersonen mit anwesend. Wird in dieser Zeit sichtbar, dass das Kind sich auf die Bezugsperson einlassen kann, wird am 4. Tag der erste Trennungsversuch, für einen kurzen Zeitraum von ca. 30 Minuten, stattfinden.

Wichtig ist hierbei wieder das die Eltern in der Nähe bleibt und bei großer Emotionalität des Kindes schnell wieder vor Ort ist.

Während **Trennungs- und Stabilisierungsphase** (ab der 2. Woche) wird das Kind täglich mehr in den Gruppenalltag aufgenommen, spätestens ab dem 8. Tag isst es zu Mittag und der erste Ruheversuch wird ab dem 9. Tag stattfinden. (Wenn das Kind sichtbar Bedarf hat oder sich sprachlich dazu äußert.) Die Abholzeiten werden mit den Eltern täglich besprochen.

Ab der 3. Woche beginnt die **Schlussphase**, das Kind hat seine Bezugsperson und ist alleine in der Einrichtung. In dieser Phase ist weiterhin wichtig das die Eltern erreichbar bleiben.

Die Eingewöhnung wird in einem Tagebuch festgehalten, dieses dient der Bezugsperson und auch den Eltern als sichtbaren Verlauf im Abschlussgespräch zur Eingewöhnungszeit.

² Vgl. hierzu: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/.../KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf, aufgerufen am 28.1.2019.

Entwicklung begleiten

Um dem Kind eine fachlich fundierte und Stärkenorientierte Entwicklung zu ermöglichen, begleiten und unterstützen wir als Fachkräfte die Kinder individuell.

Die Kinder können unterschiedliche Bildungsinselformen kennenlernen, wie zum Beispiel den Bau- und Konstruktionsbereich, das Atelier oder die Puppenecke.

Dabei entdecken und erkunden Kinder ihre Eigenmotivation und Bildungszugänge. In den Bildungsinselformen finden die Kinder Material, das es ihnen ermöglicht Alltags- und Lernsituationen zu erleben und neue Fähigkeiten zu erwerben.

Die Bildungsinselformen werden gemäß den entwicklungspsychologischen Grundlagen der Kinder mit Material ausgestattet und begleitet.

Die Fachkräfte beobachten das Spiel des Kindes und achten dabei auf Stärken und Interessen.

Der Entwicklungsstand des Kindes wird mit den Familien in regelmäßigen Abständen besprochen.

Um das Kind gemeinsam in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen werden Ziele vereinbart.

Das Portfolio dient zur Entwicklungsdokumentation und unterstützt Fachkräfte sowie Eltern im Gespräch zum sichtbar werden der Entwicklungserfolge.

Es dokumentiert kindliche Selbstbildungsprozesse und ist auf dem Grundsatz des individuellen Lernens aufgebaut, das heißt, jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo, mit seinem persönlichen Interessen und Stärken. Das Portfolio ist jederzeit für Kinder und Eltern einsehbar.

Wir Fachkräfte sind Sprachvorbilder, die den Wortschatz des Kindes erweitern, bereichern und ihnen die Grundlagen der deutschen Sprache nahebringen. Dies findet spielerisch im Alltag der Tageseinrichtung statt (Begrüßungslieder, Fingerspiele, Verse vor dem Mittagessen, Abzählreime etc.) oder gezielt bei externen Angeboten wie **S**ingen- **B**ewegen- **S**prechen (SBS).

Gemeinsam Verantwortung tragen- Eltern beteiligen

Bei Tür- und Angelgesprächen, die während der Bring- und Abholzeit stattfinden, tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte und Familien über den Ablauf und Besonderheiten des Tages aus. Die inhaltliche Arbeit wird für die Eltern transparent durch Fotodokumentation in den Bildungsinselfn, bei Gemeinschaftsveranstaltungen, über Aushänge an der Infotafel, Elternpost und den Elternbeirat.

Der Elternbeirat ist eine Brücke zwischen Elternschaft und Einrichtung. Wichtige Anliegen, wie zum Beispiel Schließzeiten und Themen bei Elternabenden, werden in gemeinsamen Sitzungen besprochen. Miteinander werden Feste und Veranstaltungen organisiert.

Auch Kreativangebote seitens der Eltern oder der Wunsch nach einem Themenelterncafé wird mit dem Elternbeirat besprochen.

Im jährlichen Entwicklungsgespräch erfahren die Eltern den Entwicklungsstand ihres Kindes, unterstützt durch die Dokumentation im Portfolio und Beobachtungen des Teams.

Ziele und Vereinbarungen werden im ersten Entwicklungsgespräch getroffen, in den folgenden überprüft und gegebenenfalls verändert.

Verlässliche Absprachen zwischen Einrichtung und Eltern sind wichtig um den Kind bereits während der Eingewöhnung ein Gefühl von Sicherheit zu geben. Es hilft ihm, mit einer nicht vertrauten Situation besser umgehen zu können.

Familien und die Einrichtung tragen die gemeinsame Verantwortung für das Kindeswohl.



Foto: Stadt Stuttgart

titätsentwicklung unterstützt und entscheiden welche Rolle sie ausfüllen möchten.

Wir als Einrichtung können Familien bei einer angespannten, häuslichen Notsituation begleiten. Wir vermitteln, auf Wunsch, Beratungsstellen und Fachkräfte, die Ihnen als Familie, unterstützend und beratend zur Seite stehen.

Kinder haben Rechte! Unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Geschlecht und Hautfarbe werden sie in unserer Einrichtung in ihrer Identitätsentwicklung unterstützt und entscheiden welche Rolle sie ausfüllen möchten.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, bieten auf spielerische Art und Weise, Rahmenbedingungen die sie schützen und ermöglichen den Kindern so auch Konventionell Rollen abzulegen und sich auf Neues einzulassen.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen inklusive altersgerechte Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Ihr Bedürfnis der Eigenständigkeit und der Gemeinschaft, regen in den Kindern Entwicklungsprozesse an und sie wachsen dadurch zu Selbstbestimmten, aber auch gemeinschaftsfähigen Erwachsenen heran.

Das pädagogische Fachpersonal begleitet, im Rahmen der Möglichkeiten, Wünsche und Ideen der Kinder.

So haben sie die Wahl wo sie Spielen möchten, was sie spielen möchten und mit wem sie spielen möchten. Jede Bildungsinsel steht so zur Verfügung das Selbstbildungsprozesse angeregt werden und eigenständig benutzt werden können.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten sind unsere Kinder angehalten miteinander zu reden, Regeln zu verhandeln und Kompromisse einzugehen.

Hier ein paar Beispiele aus dem Alltag:

In der Morgenrunde werden Spielwünsche und Bildungswege bearbeitet und umgesetzt. Sie dürfen frei wählen in welchem Bildungsinselformat sie ihren Bedürfnissen nachgehen und ob eine Fachkraft sie dahingehend unterstützen soll.

Beim Mittagessen wird von der Fachkraft sprachlich Unterstützung angeboten um zu Schöpfen oder das Glas zu füllen. Die Kinder haben alle Komponenten eines Bestecksets und Servietten.

Sie nehmen sich nur die Lebensmittelkomponenten die sie auch wirklich möchten.

Wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Sind die Kinder fertig, räumen sie eigenverantwortlich den Tisch ab und säubern ihn.

Auch dies verhandeln sie partizipativ, gelingt es einmal nicht, unterstützt die pädagogische Fachkraft die Kinder in ihren Verhandlungen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Bildungsinselformat

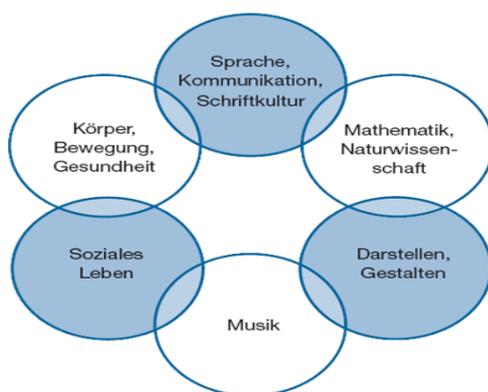


Abb.: Trägerprofil Einstein-Kitas

Bildungsinselformate sind Bereiche des Wissens. Sie stärken Kinder in ihren Kompetenzen und sind eine Brücke zu neuen Bildungsthemen.

Unsere Einrichtung ist räumlich begrenzt, wir können nicht alle Bildungsbereiche räumlich trennen und so teilen sich mehrere Bildungsbereiche in Inseln einen Gruppenraum.

Gesund Leben

Das gesunde und abwechslungsreiche Frühstück wird von unseren Sponsoren Future4Kids gestiftet.

Gemeinsam mit den Kindern, achten wir darauf das das Frühstück ausgewogen ist und lassen die Kinder beim gemeinsamen Einkaufen entscheiden welche gesunden Lebensmittel sie gerne hätten.

Sie schreiben Einkaufszettel (malen der Zutaten, ausschneiden aus Prospekten) und kontrollieren nach dem Einkauf ob alles dabei ist.

So wird sichtbar für die Kinder was zum Herstellen von Pfannkuchen, Brot oder Kuchen benötigt wird.

Dienstag ist unser „Süßer“ Dienstag, das heißt für die Kinder gibt es eine Auswahl an süßen Brotaufstrichen (Marmelade, Honig, Schokoladenbrottaufstrich). An allen weiteren Tagen verzichten wir auf zusätzlichen sichtbaren Zucker auf den Tisch.

Gesunde Ernährung soll Spaß machen und lecker sein. Die Kinder lernen den Umgang mit unterschiedlichen Küchenutensilien und Geräten.

Geschulte Fachkräfte der Ernährungspädagogik unterstützen uns in Kleingruppen und zeigen Wege, wie wir mit den Kindern zum Beispiel Brotaufstriche oder gepresste Säfte selbst herzustellen.

Einmal Wöchentlich fest verankert ist das Bewegungsangebot KitaFit, bei dem eine Fachkraft aus der Einrichtung und eine Fachkraft für Bewegungserziehung die Kinder mit einem sportlichen Angebot fordern und fördern.

„kitafit“ ist ein spezielles Programm der Stadt Stuttgart und wird auch von dieser im vollen Umfang finanziert. Studien in Kindergärten und die Einschuluntersuchungen beim Gesundheitsamt ergaben vor einigen Jahren einen Abwärtstrend in der Beweglichkeit und motorischen Entwicklung bei Kindern. Kinder konnten weniger auf einem Bein stehen und das unabhängig ihrer Herkunft und ihrem sozialen Umfeld. Daraufhin gab es zahlreiche Überlegungen dem entgegen zu wirken.

Auch der Stuttgarter Bewegungspass wird vom Gesundheitsamt und Kinderärzten in Stuttgart beworben und ist nun ein fester Bestandteil des kitafit-Programms des Amtes für Sport und Bewegung. Dieser befindet sich in der Einrichtung.

Das Sprachunterstützungsangebot, **S**ingen- **B**ewegen- **S**prechen, kurz SBS, wird im Tandem mit einer pädagogischen Fachkraft und einer Musikpädagogin durchgeführt. Auf spielerische und musikalische Art werden den Kindern Inhalte zu Musiktheorie und Praxis vermittelt. Die Musikpädagogin orientiert sich an Themen der Einrichtung und bringt neue Themen für die Einrichtung mit.

Der Auftrag an die pädagogische Fachkraft ist, die Kleingruppenarbeit in den Alltag zu integrieren und so alle Kinder der Einrichtung teilhaben zu lassen.

Auch im Tagesablauf finden die Kinder viele Bewegungs- und Sprachanlässe, wie Aufräumlieder oder Fingerverse, ein Tischspruch der ein angenehmes Mittagessen wünscht...

Tischspiele und Puzzle

Die Bildungsinsel ist für alle Kinder täglich verfügbar.

Partizipativ dürfen sie entscheiden welches Spiel sie nehmen und ob sie sich einen Spielpartner dazu holen oder ein Spiel zum eigenen lernen benutzen.

Die Spiele und Puzzle umfassen vielfältige Themen, wie zum Beispiel den Alltag, Berufe, Jahreszeiten oder den Körper.

Auch gezielte Spiele für die Sprachförderung sind in diesem Bildungsbereich zu finden und werden von einer Fachkraft begleitet.

Diese Bildungsinsel beinhaltet eine Vielfalt von Lernzielen, wie die Förderung der Konzentration, der Merkfähigkeit, Kreativität, Frustrationstoleranz und logische Denken, sowie Aktion und Reaktion.

Musik



Foto: Stadt Stuttgart

Kinder haben ein natürliches Interesse an Musik. Der Bildungsbereich Musik und Rhythmik bietet die Möglichkeit, Schranken sozialer und sprachlicher Art zu überwinden. Rhythmik in Verbindung von Musik und Bewegung, aus spontanen oder alltagintegrierten Handlungsbezügen

(Morgenrunde, Feste, beim Spazieren gehen) ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung.

Die Kinder erfahren ihre eigene Stimme als starkes Ausdrucksmittel zu nutzen, um Lieder als eine Einheit aus Wort, Inhalt, Rhythmus, Melodie und Bewegung zu begreifen.

Sie können Geräusche und Klänge erzeugen und gestaltend einsetzen und dazu Vielfältige Musikinstrumente nutzen wie zum Beispiel das Tamburin, den Schellenkranz oder eine Cajon.

Bauen und Konstruieren

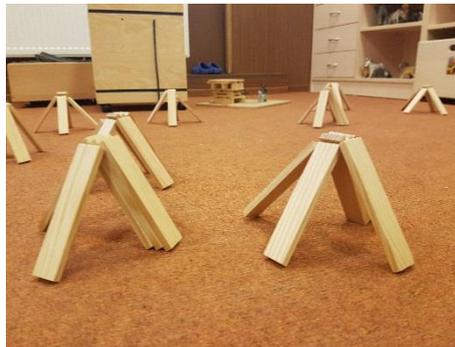


Foto: Stadt Stuttgart

Der Bildungsbereich „Bauen und Konstruieren“ bietet den Kindern ein Vielfaches an Material um sich eine Spielwelt zu gestalten. Mit verschiedenen Bauweisen lernen die Kinder die Regeln der Statik und der Schwerkraft und begreifen das physikalische Geschehen, wenn ein Bauwerk gegebenenfalls einstürzt oder in sich einbricht.

Das Bauen und das Konstruieren ermöglicht dem Kind ein Grundverständnis für Mathematik zu entwickeln. Lernerfahrungen wie zum Beispiel das zählen von Bausteinen und Bauklötzen dient das Lernprozess. Gezielte Konstruktion und Architekturen wie zum Beispiel, dreidimensionale Gemälde dienen als erweiterte Grundlage der Geographie. Beim Sortieren und Ordnen finden Kinder zu sich und konzentrieren sich ganz auf ihr Tun.

Papier und Stifte bieten den Kindern die Möglichkeit sich eine Skizze/einen Plan ihres Projektes zu erstellen und so überprüfen zu können ob ihre Vorstellung mit der Wirklichkeit vereinbar ist.

Die Fachkraft stellt unterschiedliches Material zur Verfügung und beobachtet die Lerninteressen der Kinder. Anhand der Anregungen, Interessen und den Impulsen der Kinder, wird kontinuierlich wechselndes Material zur Verfügung gestellt. Die Kinder haben sowohl die Möglichkeit Spielmaterial als auch Alltags- und Naturmaterialien kennenzulernen. Diese elementare Erfahrung ermöglicht dem Kind spielerisch Interaktionsprozesse zu gestalten und diese sprachlich alltagsintegriert wiederzugeben. Die Kinder können in der Bau- und Konstruktionsinsel verschiedene Materialien kennenlernen und damit konstruieren, Baupläne erstellen und umsetzen, Gesetze der Schwerkraft und Statik begreifen, Materialbeschaffenheit erkennen, Sortieren, Unterscheiden und Vergleichen.

Atelier



Foto: Stadt Stuttgart

Mit dem Atelier steht den Kindern ein Raum zur Verfügung, in dem sie freien Zugang haben zu Materialien aus dem Alltag und Arbeitswerkzeug wie zum Beispiel Scheren, Kleber, Lineal und Becher.

Die Kinder können so verschiedene Materialien und Techniken ausprobieren und kennenlernen.

Eigene Farbzusammenstellungen entstehen und

Beobachtungen werden auf unterschiedliche Weise dargestellt. Mit eigenem gesammeltem Material können die Kinder auch ihre Ideen umsetzen. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder, zeigt ihnen, wenn es notwendig ist, wie sie mit dem Arbeitswerkzeug umgehen können. Die Kinder nehmen sich auch gegenseitig wahr, daraus entstehen neue Ideen und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Im Atelier entwickeln sich die Kreativität, Fantasie und Neugier beim Reiben, Mischen, Malen, Spritzen, Drucken, Zerlegen, Reißen und Formen. Vielfältige sinnliche Erfahrungen sind hier möglich. Die Haptik und Feinmotorik der Kinder wird geschult, sie haben Freude daran Themen, die sie beschäftigen, kreativ darzustellen.

Außenbereich



Foto: Stadt Stuttgart

Es gibt 3 Bereiche für die Kinder im Außenbereich:

Im **Bereich 1**, auf dem Sporthof, spielen die Kinder Ball- und Kreisspiele, Seilhüpfen, Balancieren und Dreiradfahren. Die Kinder probieren aus, was ihnen Freude macht und was sie sich zutrauen.

Dabei machen die Kinder neue Bewegungen und Erfahrungen. Mit Begeisterung wiederholen und probieren sie Spiele und Beschäftigungen aus, solange, bis sie diese verinnerlicht haben. Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder dabei, dass Gruppenregeln beachtet werden, dass Spielfelder abgegrenzt werden und Hilfestellung bei Bedarf, geleistet wird.

Bei schönem Wetter können die Kinder an Tischen malen und basteln oder Bilderbücher anschauen.

Im **Bereich 2**, mit dem Pflanzbeet säen sie im Frühjahr z.B. Gemüsesamen aus. Sie erleben wie Pflanzen heranwachsen, wenn sie gepflegt werden. Die Kinder beobachten Blüten und das Heranwachsen von Früchten und dann das Ernten. Die pädagogische Fachkraft ist Vorbild und zeigt den Kindern, wie sie achtsam mit der Natur umgehen und so neue Naturphänomene entdecken und erforschen können. Das neugierige Auskundschaften und Erkunden der Natur ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen des Kindes. Die Wiese und die Sträucher sind für die Kinder ein beliebter Ort, wo sie eigene Naturerfahrungen machen können.

Im **Bereich 3**, dem Sandkasten mit der Schaukel, einem Spielturm und einem Spielhaus vertiefen sich die Kinder gern in Rollenspiele. Beim Kuchenbacken, graben, Straßen bauen, das Holzhaus mit Leben füllen, erleben die Kinder viele Situationen, wo sie lernen miteinander zurechtzukommen. Die pädagogische Fachkraft beobachtet auch hier die Kinder und unterstützt sie z.B. beim Lösen von Konflikten, beim Treppensteigen und an der Schaukel. Die Kinder machen neue Lernerfahrungen, die ihnen helfen mit Schwierigkeiten umzugehen und sie zu überwinden.

Bücherei und Schreibwerkstatt



Foto: Stadt Stuttgart

Die Bildungsinsel mit einem Lesebereich und der Schreibwerkstatt bietet verschiedene Lernerfahrungen für die Kinder. Im Lesebereich können die Kinder Sachhandlungen und Themenbereiche kennenlernen. Die Bücher sind so sortiert, dass jedes Thema mit einer anderen Farbe gekennzeichnet ist. Außerdem lernen sie, den achtsamen Umgang mit den Büchern kennen. Beim konzentrierten Lesen und Anschauen der Bücher werden zusätzlich die Fantasie und die Kreativität angeregt und es unterstützt die Sprachförderung.

Der Lesebereich wird auch gerne als Rückzugsort während der Ruhephase von den Kindern angenommen.

Hörspiele anhören und das Spiel mit den Handpuppen kann im Lesebereich wunderbar verknüpft werden.

Die Schreibwerkstatt verbindet lesen und erste Buchstaben begreifen miteinander. Die Kinder haben die Möglichkeit Buchstaben zu schreiben oder zu legen, nachzumalen oder abzumalen. Sie suchen Wörter die ähnlich aussehen und versuchen eine Verbindung herzustellen. Einer der größten Momente eines Kindes, ist immer das Schreiben des eigenen Namens.

Forschen



Foto: Stadt Stuttgart

Wir ermöglichen den Kindern Naturphänomene zu erleben, experimentieren zu können, das heißt Versuche auszuprobieren, beobachten, entdecken und staunen um dadurch neue Erkenntnisse zu gewinnen. Die Kinder sammeln gemeinsam Ideen und stellen Vermutungen auf. Die Kinder überlegen zusammen wie der Versuch aussehen könnte und überlegen gemeinsam welche

Materialien sie dafür benötigen könnten und probieren diese aus. Ihre Beobachtungen halten wir durch Fotodokumentationen, oder durch aufmalen der Kinder fest. Wir stellen den Kindern verschiedenes Material zum Experimentieren zur Verfügung. In der Bildungsinsel Forschen finden die Kinder zum Beispiel Pipetten, Lupen, Magnete, Papier und Stifte und ein Mikroskop das die Kinder mit einer Fachkraft nutzen können.

Warum ist das Forschen so wichtig?

Es geht um ganzheitliche Sinnesschulung, die durch Experimente zum Sehen, riechen, schmecken, hören und fühlen erfasst werden. Wir wollen die natürliche Neugier und Begeisterung der Kinder an Naturwissenschaften und Technik wecken und diese Fähigkeiten stärken, so dass Zusammenhänge entdeckt und verstanden werden. Gleichzeitig wird die Sprachkompetenz durch Äußerung von Vermutungen und Beschreiben der Beobachtungen beim Experimentieren gefördert.

Ebenso das soziale Miteinander durch Austausch von Ideen und Aufstellen von Regeln.

Die Feinmotorik wird unterstützt durch zum Beispiel umfüllen von Flüssigkeiten oder beim Pipettieren.

Eine besondere Bedeutung hat auch der Gewinn an Selbstbewusstsein und innere Stärke, da die Kinder durch das Forschen erleben und spüren: „Ich kann das!“

Puppenecke/ Rollenspielbereich



Foto: Stadt Stuttgart

Die Puppenecke-Rollenspielinsel gewährt den Kindern Zugang zu neuen Erfahrungen. Sie können in verschiedene Rollen schlüpfen und aktuelle Umweltsituationen nachempfinden. Die Kinder ahmen Rollen detailliert nach und imitieren sie mimisch zum Beispiel beim Rollenspiel „Arzt“ oder „Mama-Papa-Kind“.

Die Kinder haben die Möglichkeit beim „So tun als ob“- Spiel Ängste, Krisen und traumatische Erfahrungen zu bewältigen, Aggressionen abzureagieren und die Wunscherfüllung und Verwirklichung des eigentlichen Unmöglichen spielerisch umzusetzen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Diese Rollenspiele öffnen den Kindern verschiedene Welten und gewähren Jungen als auch Mädchen die Möglichkeit aus geschlechterspezifischen Rollen heraus treten zu können. Sie haben die Wahl, in der Spielküche zu kochen, hohe Schuhe tragen zu können oder die Schule zu besuchen.

Ihnen steht zum Beispiel auch ein Spielarztkoffer zur Verfügung und ein dazugehöriger Arztkittel, eine Kinderküche und eine Garderobe mit verschiedenen Verkleidungsmaterial wie Prinzessinnenkleider, Feuerwehr- und Polizeiuniformen, Masken, Taschen und Schuhen.

Die Fachkraft bietet den Kindern unterschiedliche Spielmaterialien je nach Interessen und Bedürfnissen an und tauscht diese gegebenenfalls aus.

Stuttgarts Schätze entdecken

Wir haben hier für Sie mal einige Schätze zum Thema Kooperationspartner, Aktionen und Sehenswürdigkeiten die im Kindergartenjahr Platz finden, zusammengetragen. Unsere Ausflüge und Kooperationen finden in Kleingruppen statt und sind an die Interessen der Kinder gelehnt.

Auch Hilfesuchenden Eltern bietet das Jugendamt eine Vielfältige Auswahl an Kooperationspartnern und Unterstützern an.



Übergang Kita–Grundschule

Unsere Vorschulkinder werden im letzten Jahr ihrer Kitalaufbahn von einer Fachkraft und dem Kooperationslehrer/ der Kooperationslehrerin der Eichendorffschule mit regelmäßigen Terminen begleitet und unterstützt.

In einem Entwicklungsgespräch machen wir die familiären Bezugspersonen darauf aufmerksam, dass ihr Kind demnächst in die Schule gehen kann.

Die Eltern erteilen uns schriftlich die Erlaubnis zur Kooperation mit der Schule.

Die Vorschulkinder sind in unserer Tageseinrichtung der „Tintenklecksclub“.

Sie haben die Aufgabe Ausflüge zu organisieren. Das bedeutet viel Verantwortung. Die Kinder zählen wie viel Vesper und Getränke benötigt werden, welches Material zum mit nehmen geeignet ist, beispielsweise Becherlupen bei einem Ausflug in den Wald oder Matschhosen an einem Regentag. Auch den jüngeren Kindern stehen sie unterstützend zur Seite. So sind es die Schulkinder, die darauf achten das das Tempo beim Gehen Kindgerecht ist und kein Kind zurückbleibt auf dem Gehweg. Sie sind Paten für Kinder in der Eingewöhnung und decken am Mittag die Tische zum Essen ein.

In Eigenmotivation können sich die Kinder aus dem Schrank Blätter mit Schwungübungen nehmen und in einer ruhigen Atmosphäre erarbeiten.

Zum Ende des Kita Jahres gehen die Kinder gemeinsam mit der Fachkraft in die Schule zu einer Schnupperstunde.

In dieser Stunde machen die Kinder, gemeinsam mit den Schulkindern, ein kreatives Angebot und gehen zusammen in die große Pause.

Kinder die nicht im Einzugsgebiet der Eichendorffschule wohnen und eine andere Schule besuchen werden, dürfen trotzdem an der Schnupperstunde teilnehmen.

Wir Fachkräfte versuchen auch einen Schnuppertermin mit den umliegenden Schulen zu vereinbaren.

Zum Abschluss ihrer Kita Zeit machen die Kinder einen besonderen Ausflug, den sie partizipativ bestimmen.

Dieser Tag gehört ganz ihnen und sie dürfen als Gruppe entscheiden wo sie hinfahren/hingehen möchten.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister der, der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-kemmelbergstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder
Kemmelbergstraße 3-5
70374 Stuttgart
Tel.: 0711 528 10 62
Fax: 0711 259 62 23

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Januar 2019

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.